

Johann Grambs

KlagLied Uber zwar unverhofften/ dennoch seeligen Hintritt/ Herrn Johannes Hallervords/ Vornehmen Bürgers und Buchführers in Rostock/ Als derselbe Den 23. Martius 1645. daselbsten begraben worden

Rostock: Keyl, 1645

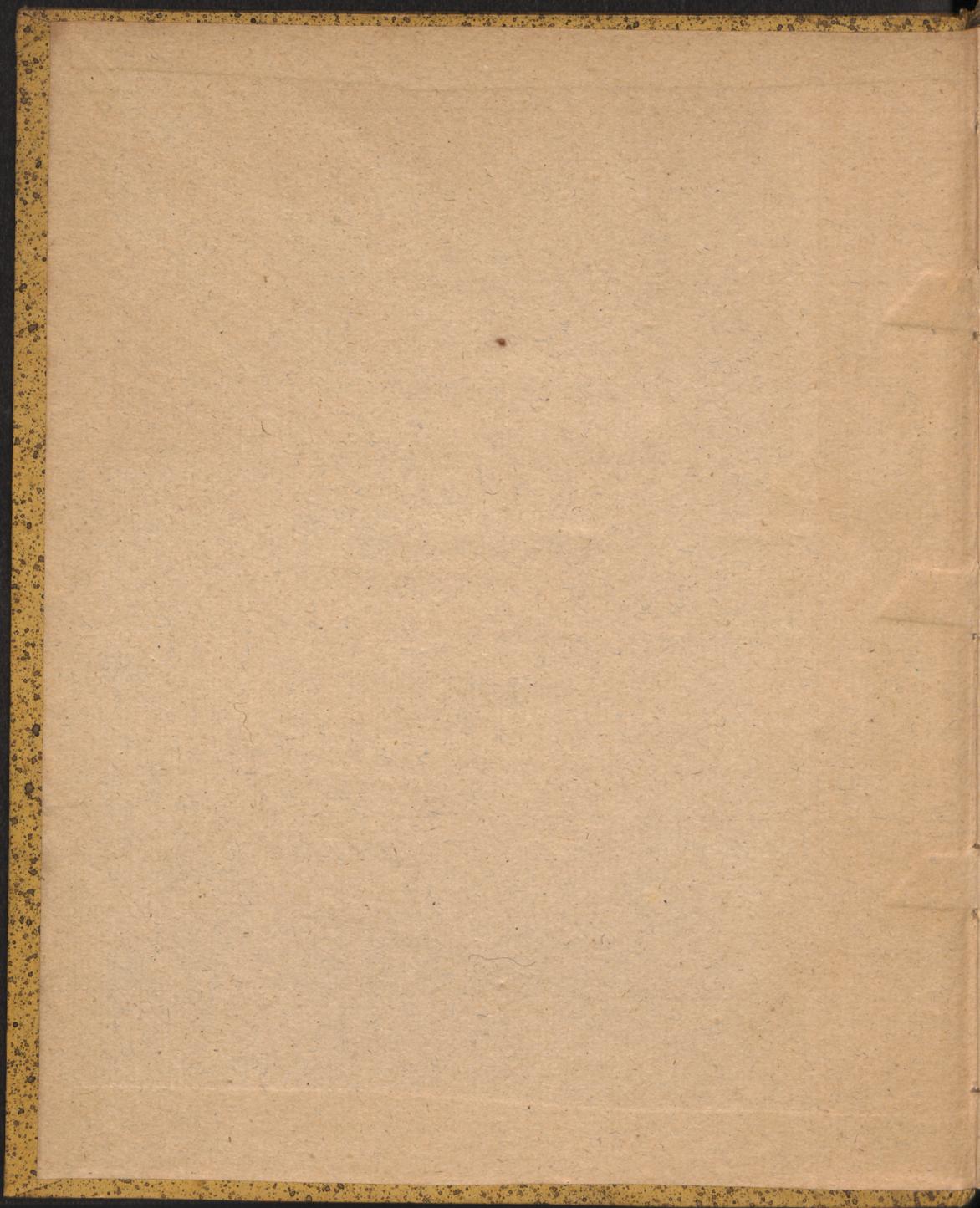
<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn77752192X>

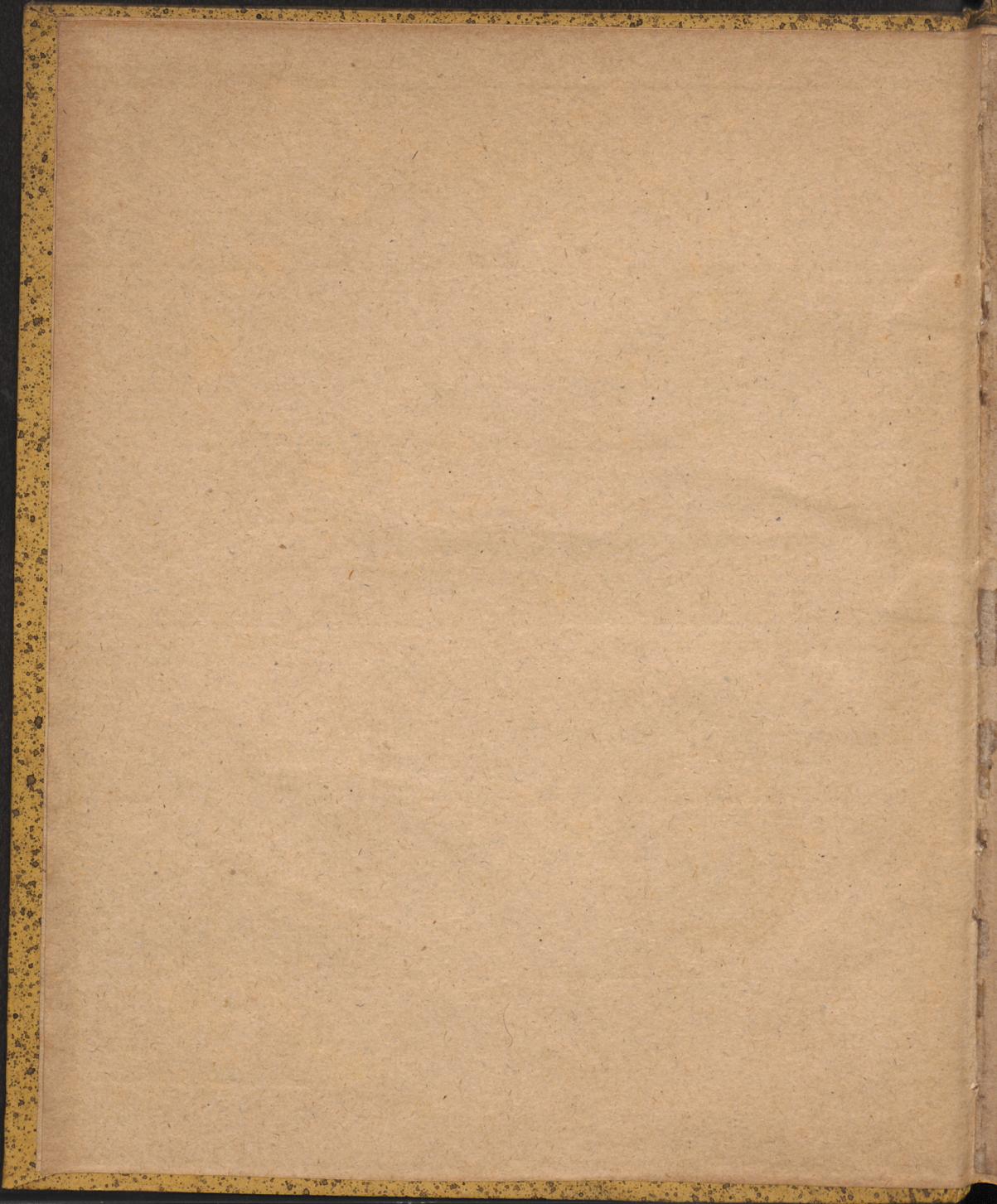
Druck Freier  Zugang



Qvistorp, J.,
in J. Hallervord.

19
Rostock, 1645.





KlagLied

Über den zwar unverhofften/dennoch seeligen
Hintritt/

Herrn Johannes

Hallerbords/

Vornehmen Bürgers und Buchführers
in Rostock/

Als derselbe

Den 27. Martius 1645. daselbsten begraben
worden.

Auffgesetzt

Von

Johannes Grambs/ von Franckfurt am
Mäyn.



Gedruckt zu Rostock/ durch Nicolaum Keysern/
der Acad. Buchdr. Im Jahr 1645.



Trossschrifte an die Hochbetrübete Frau Wittwe/ und die Ihrige gestellet.

1.

Es ist zwar zu bekennen /
Das wenn sich Zwey zertrennen /
So durch das Ehe-Band
So fäste seind verbunden /
Die Herzen sich verwunden /
Wie Niemand unbekant.

2.

Doch aber wer in allen /
Dem Höchsten wil gefallen /
Der muß nicht gar zu viel
Im Trawren sich verzehren:
Wer kan dem Tode wehren?
Ein jeder hat sein Ziel!

3.

Was hilfft das lange Klagen?
Das immer Leyde tragen.
Frau Wittwe saget doch!
Der alles hat erschaffen /
Ist Ewer Schild und Waffnen
Der Höchste lebet noch.

4.

Der auff den Wolcken sitzet /
Der Glück und Unglück schnisset /
Der weis wol was er thut.
Wenn er uns Unglück zeiget /
So ist er uns geneiget /
Ist unser Schutz und Hut.

Er

5.
Er wurd noch Ewre Jähren
In lauter Frewde kehren/
Es ist ihm umb ein Ja
Wenn wir schon offte vermeynen
Gott habe schon die Seinen
Verlassen / ist er da.

6.
Drumb tröstet Ewr Gemüthe /
Mit Gottes Wunder Güte /
Und machet Stillestand /
Mit Ewren träben Sorgen
Es ist Gott unverborgen /
Wie es umb Euch bewandt.

7.
So auch ihr lieben Kinder /
Ach! trawret desto minder /
Weil ihr so weit gebracht /
Gedencket das es allen
So gehet das sie fallen /
Wenn man es nicht gedacht.

8.
Und was ist auff der Erden /
Gemeiners als das werden
Was man gewesen ist?
So bald wirs Leben Erben /
Beginnen wir zu sterben /
Das macht der Schlangenlist /

9.
Wir meinen unterweilen /
Der Todt sey so viel Meilen
Von uns im Stigen Meer /

Denn

Den wir doch recht zu sagen /
Im Bauche bey uns tragen
Recht mit uns hin und her.

10.

Drumb/ lasset Gott die Sache /
Geht aus dem Thranens/Dache /
Gedencket daß der Mann/
Der werthe Mann/ im Himmel/
Nunmehr das Welt Gewimmel/
Gar wol verlachen kan.

11.

Da sitzt er nur in Frewden/
Weis nun von keinem Leyden/
Und Leibes Schwachheit mehr/
Sihet Gottes Angesichte /
In einem hellen Lichte/
Ist in der Engel Heer/

12.

Wer wil ihm nun verdanken /
Und sich beschwegen kräncken/
Daß Er sich aus der Peinz
Zur Fröligkeit kan schwingen /
Wornach wir alle ringen/
Und gerne wollen seyn.

13.

Nun Gott wird allen Schmercken /
Der hochbetrübten Hercken /
Durch seines Trostes Geiß/
Mit neuer Frewde dämpffen /
Mit ihm ist nicht zu kämpffen /
Sein Nahme sey gepreißt.

¶(O)¶

Carmina

5.
Er würd noch Ewre Zahren
In lauter Frewde kehren/
Es ist ihm umb ein Ja
Wenn wir schon offe vermeynen
Gott habe schon die Seinen
Verlassen / ist er da.

6.
Drumb tröstet Ewr Gemütche /
Mit Gottes Wunder Güte /
Und machet Stillestand /
Mit Ewren trüben Sorgen
Es ist Gott unverborgen /
Wie es umb Euch bewandt.

7.
So auch ihr lieben Kinder /
Ach! trawret desto minder /
Weil ihr so weit gebracht /
Bedencket das es allen
So gehet das sie fallen /
Wenn man es nicht gedacht.

8.
Und was ist auff der Erden /
Gemeyners als das werden
Was man gewesen ist?
So bald wirs Leben Erben /
Beginnen wir zu sterben /
Das macht der Schlangenlist /

9.
Wir meinen unterweilen /
Der Tode sey so viel Meilen
Von uns im Stigen Meer /

